ubuntu communication

Menschliche Grundbedürfnisse und Integration in andere Kulturen

Einführung

1) Das Rad der menschlichen Grundbedürfnisse

Die Autoren des Modells: Manfred Max-Neef und Anne Hope
Die Subsistenzbedürfnisse
Die psycho-soziale Bedürfnisse
Offene Fragen zum Rad der menschlichen Grundbedürfnisse
Befriedigungen - Vielfachbefriedigungen - falsche Befriedigungen
Pathologien
“Armuten”
Querverbindungen und Abhängigkeiten zwischen den Bedürfnissen

2) Menschliche Grundbedürfnisse im Land, das man verlässt

Subsistenzbefürnisse
Psychosoziale Bedürfnisse

3) Menschliche Grundbedürfnisse im Gastland

Subsistenzbefürnisse
Psychosoziale Bedürfnisse

4) Auswirkungen auf das Gastland

Auswirkung auf die Fachinstitutionen für die Aufnahme von Migranten/innen
Auswirkungen auf die Bewohner des Gastlandes

5) Auswirkungen auf die Migranten/innen

6) Das Rad der Bedürfnisse: ein neuer Ansatz für die Integration

Bibliographie und Links

© Véronique Schoeffel

Einführung

Seit einigen Jahren nimmt die Intensität der Migrationsbewegungen zu. Sie sind Zeichen zahlreicher globaler Umwälzungen, seien es politische, klimatische, ökologische oder soziale. Die westlichen Staaten müssen sich dieser Tatsache stellen, da auch sie selbst betroffen sind.

Die Aufnahme und Integration von Migrant/innen wirft sowohl für die migrierenden Personen als auch die Aufnahmeländer viele, äusserst komplexe Fragen auf.

Dieser Artikel richtet sich an Fachinstitutionen für die Begleitung von Migrant/innen und an engagierte Menschen, die ein Stück weit den Integrationsprozesses mit diesen Personen zurücklegen.

Mit Hilfe des von Manfred Max-Neef entwickelten und von Anne Hoop ergänzten Konzepts der menschlichen Grundbedürfnisse zeigt er die Herausforderungen eines Integrationsprozesses auf. Er leistet einen wichtigen Beitrag, indem er die immense Aufgabe sowohl für die Migranten/innen als auch die Gastländer aufzeigt.

Gehen wir zuerst auf das Rad der Grundbedürfnisse von Manfred Max-Neef und Anne Hoop ein.

1. Das Rad der menschlichen Grundbedürfnisse

Die Autoren

Der 1932 geborene, chilenischen Ökonom **Manfred Max-Neef** ist vor allem wegen seines Konzepts der Entwicklung nach menschlichem Mass bekannt. Seine Kollegen und er forschten über dessen Beziehung und der Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse.

Sie entwickelten ein Raster der “fundamentalen menschlichen Bedürfnisse”, in dem sie zwischen “*Subsistenzbedürfnissen”* und *“psycho-sozialen Bedürfnissen”* unterschieden.

Anne Hope ist eine südafrikanische Expertin im Bereich Erwachsenenbildung und ‘Community Development’. Nach einem langen Leben, das sie einer nachhaltigen und gerechten Gemeinschaftsentwicklung widmete, starb sie 2015. Sie wandelte Max-Neefs Raster in ein Rad um, in der Überzeugung, dass Bedürfnisse nicht immer dieselbe Priorität besitzen, eine Perspektive, die auch Max-Neef teilte.

In der Natur des Rades liegt es sich zu drehen. Hope und Max-Neef sind überzeugt, dass dies auch für Bedürfnisse gilt: manchmal sind die materiellen Bedürfnisse dringender, manchmal erfordern drängende psycho-soziale grössere Aufmerksamkeit.

Max-Neef macht uns deutlich, dass Bedürfnisse ein "innerer Zustand" sind (http://www.alastairmcintosh.com/general/resources/2007-Manfred-Max-Neef-Fundamental-Human-Needs.pdf). Er fügt hinzu, dass menschliche Grundbedürfnisse "begrenzt, nicht sehr zahlreich und klassifizierbar" sind (http://glorenz.de/?page=max-neef).

Das Rad zeigt zwölf menschliche Grundbedürfnisse an, vier davon als *Subsitenzbedürfnisse* deklariert, acht als *psycho-soziale*. Alle zwölf besitzen denselben Grad an Bedeutung und Relevanz für eine gesunde Gesellschaft.

Subsistenzbedürfnisse (Überleben, Materielle Lebensgrundlage, Lebenserhaltung)

Nahrung

Zum Überleben braucht jeder Mensch Nahrung. Diese Aussage klingt banal, doch für viele Menschen auf der Erde wird der Nahrungsbedarf bei weitem nicht erfüllt. Einige wurden ihres Landes beraubt und können ihre eigene Nahrung nicht mehr produzieren. Andere sind arbeitslos und haben keine Mittel mehr, um Nahrung für sich oder ihre Familie zu

kaufen. Wieder andere leben im Krieg und sind auf internationale Hilfe angewiesen. Ausserdem ist die verfügbare Nahrung oft ungesund, verunreinigt oder besitzt nur geringen Nährwert. In Bezug auf das Bedürfnis nach Nahrung führen Kriege, Dürre oder wirtschaftliche Ausbeutung zu dramatischen Situationen.

Während es vielen Menschen an Nahrung mangelt und sie mit einer Mahlzeit am Tag überleben müssen, werden andere von zuviel oder ungesunder Nahrung krank. Kindliche Entwicklung und die Widerstandskraft von Erwachsenen gegen Krankheit und Stress hängen hochgradig mit der für sie erschwinglichen Nahrung zusammen.

Wasser

Wasser ist natürlich ebenso ein Grundbedürfnis, das in vielen Gemeinschaften nicht gedeckt wird.

Zum Überleben brauchen alle menschlichen Gemeinschaften Zugang zu sauberem Wasser. Wer je in Wüstenregionen gelebt hat, weiss wie knapp Wasser sein kann. Manchmal müssen Frauen stundenlange Wege zurücklegen, um die wertvolle Flüssigkeit zu finden. Im Kriegsfall kann es vergiftet und als Waffe benutzt werden. In anderen Fällen kann es aus Gier und Nachlässigkeit verschmutzt sein. In vielen Gesellschaften wird die Gesundheit bedroht, weil Wasser verunreinigt oder sauberes Wasser zu teuer und damit unerschwinglich ist.

In westlichen Ländern wird es oft aus Übermass oder selbstsüchtigem Verhalten verschwendet.

Brennstoff

Max-Neef bezeichnet damit alle Arten von Energie, die Wärme und Licht spenden; Energie zum Kochen, das Haus in der kalten Jahreszeit zu heizen und als Licht, um nachts sehen zu können.

Bilder von Frauen, die stundenlange Märsche mit schweren Holzlasten auf ihren Köpfen hinter sich legen, gibt es immer noch allzu oft.

Der Bedarf an Brennmaterial ist ein zentrales Problem im Zusammenhang mit Abholzung, die in den meisten Fällen mehr mit menschlicher Gier als zur Deckung von Grundbedürfnissen zu tun hat.

Viele Menschen können die hohen Preise für Elektrizität oder Gas einfach nicht bezahlen.

Familien frieren im Winter oft, weil Heizen zu teuer ist. Als Folge brechen in vielen Stadtteilen Krankheiten aus.

Bei Energiefragen spielt die Politik oft eine grosse Rolle.

Wohnung

Auf der Erde gibt es zahlreiche Arten menschlicher Behausung, abhängig von den örtlichen Gegebenheiten: Schweizer Chalets in den Alpen müssen den harschen, winterlichen Bedingungen wie Schnee und Kälte gewachsen sein, japanische Gebäude den möglichen Erdbeben und Häuser an der Malagasy-Küste extremer Hitze.

Leben die Menschen in Häusern, die ihrer Umgebung angepasst sind und ihnen Sicherheit und das Gefühl von "Zuhause" geben, in Würde zu leben, dann ist das Bedürfnis nach Unterkunft gedeckt.

Überfüllte Wohnungen jedoch, teure Mieten oder das Fehlen jeglicher Behausung wie in vielen Flüchtlingslagern, sind Beispiele für Situationen, in den dieses Bedürfnis nicht gedeckt wird.

Wenn man von Wohnungen oder Häusern spricht, ist Landbesitz ebenfalls ein Punkt, besonders in Ländern, wo Menschen ihr Land oder Haus verlieren.

Den 4 Grundbedürfnissen gilt in vielen Intergationsprogrammen der Hauptaugenmerk. Sie stellen sicher, dass Migranten/innen ein Dach über dem Kopf haben und die Grundbedürfnisse nach Nahrung, Wasser und Energie gesichert sind.

In einigen seiner Arbeiten fasst Max-Neef diese vier Bedürfnisse unter dem Sammelbegriff «Subsitenzbedürfnisse» zusammen.

Die Menschen beschäftigen sich meist mit den Subsistenzbedürfnissen, während die gleich wichtigen psycho-sozialen Bedürfnisse weniger Aufmerksamkeit erhalten.

Psycho-soziale Bedürfnisse

Zuneigung

Wir alle wollen lieben und geliebt werden.

Unter Zuneigung versteht Max-Neef alle Arten positiver, menschlicher Beziehung: die intime Paarbeziehung, die Liebe zur Familie, zwischen den Generationen, freundliche Arbeitsbeziehungen oder soziale Bindungen zu Freunden und Nachbarn.

Wenn Menschen ihre Angehörigen im Laufe eines Konflikts, wegen einer Katastrophe verlieren, oder sie Heim verlassen oder wegen grosser familiärer Spannungen fliehen mussten, wird das Zuneigungsbedürfnis nicht mehr gedeckt. Wenn Ehemänner ihre

Familien die meiste Zeit des Jahres verlassen, um den Lebensunterhalt zu verdienen, dann wird das Zuneigungsbedürfnis der ganzen Familie nicht mehr erfüllt.

Partizipation

Wir alle müssen am Gemeinschaftsleben teilnehmen können.

Arbeiten, eine Anstellung haben, wählen zu dürfen, in sozialen oder kulturellen Einrichtungen an Diskussionen und Entscheidungsfindungen teilnehmen zu können, sind Beispiele für Partizipation.

Arbeitslose, Menschen aus Minderheiten oder mit geringer Bildung fühlen sich oft ihres Bedürfnisses nach Teilhabe beraubt. Häufig erleben Frauen oder Jugendliche diese Erfahrung ebenfalls.

Schutz

Schutz gegen Krankheit und Kälte, gegen Gewalt, gegen jede Art von physischer, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt.

Ein effizientes und erschwingliches Gesundheitssystem, ein ethisch funktionierendes Rechtssystem, finanzierbare und erdbebensichere Häuser sind Beispiele, wie das Schutzbedürfnis abgedeckt werden kann.

Verständnis

Wir alles müssen verstehen und verstanden werden. Für Max-Neef gehören viele wichtige Bereiche dazu.

Gute, zugängliche und erschwingliche Erziehung für junge Leute und Erwachsene, Information, Zugang zu freien und unabhängigen Informationen sind zentrale Elemente des Bedürfnisses nach “Verstehen”.

Religiöse und spirituelle Dimensionen gehören ebenso dazu: es ist unser Bedürfnis, Bedeutung in unserem Leben zu finden, und es auf breitere und tiefere Art zu verstehen.

In multikulturellen Gesellschaften spielt die Notwendigkeit, mehrere lokale Sprachen zu beherrschen und die Kultur der anderen Mitbürger/innen zu kennen, eine zentrale Rolle, um sich einander zu verstehen und friedlich miteinander zu leben.

Freiheit

Freiheit gehört zu den zerbrechlichsten, zentralen menschlichen Grundbedürfnissen, die immer wieder neu zurückgewonnen werden muss, da sie selten umsonst zu haben ist.

Bewegungsfreiheit, Wahlfreiheit, Rede- und Meinungsfreiheit gehören in diesen Teil des Rades.

Menschen, die wegen ihrer politischen Überzeugung, ihrer sexuellen Orientierung oder aus religiösen Gründen im Gefängnis sind, erleiden und erleben die Auswirkungen eines Staates, in dem es keine Freiheit gibt.

In vielen Ländern, in denen politische Unterdrückung oder wirtschaftliche Unterdrückung herrscht und Ausbeutung verbreitet ist - z.B. Menschenhandel -, ist die Freiheit ernsthaft eingeschränkt und bedroht.

Musse

Brauchen wir nicht alle Momente der Musse, unter einem Baum, am Ufer eines Flusses oder auf einer Terrasse sitzen und einfach nichts tun? Nur sein, sitzen, Passanten, die Strömung im Fluss oder die vorbeiziehenden Vögel am Himmel beobachten..

Musse hat nichts mit intensiv ausgeübten Freizeitaktivitäten zu tun: Fussball spielen oder sich an vielen kulturellen Aktivitäten beteiligen, versteht man nicht unter Musse.

Musse bedeutet abzuschalten, still und ruhig zu werden, äusseren und inneren Frieden zu finden, um seine Batterien wieder aufzuladen. Zen-Meditation ist ein besonders gutes Beispiel von Musse: man erwartet nichts ausser still zu sitzen und zu atmen - schwierig genug!

Entspannte Spaziergänge im Wald oder am Strand, mit einer lieben Person zusammen sein, ein Glas zu teilen und eine lange Unterhaltung (keine Diskussion) zu führen, kann ebenfalls Frieden bringen.

Kreativität

Jeder Mensch hat das Potential kreativ zu sein und muss seine spezifischen Begabungen in den Dienst der Gesellschaft stellen. Kreativität heisst, spezielle Talente zu entwickeln und zu neuen Ideen, Prozessen, Möglichkeiten und zu etwas neuem Schönen beizutragen.

Auch hier gilt: Menschen in repressiven Gesellschaften oder extremer Armut, in Unfreiheit oder ohne minimale Gesundheitsvorsorge haben kaum Raum, ihre Kreativität zu entwickeln.

Identität

Wer bin ich? Wer sind wir? Diese zentrale Frage taucht in unserem Leben immer wieder auf vielfältige Weise und zu verschiedenen Zeiten auf. Die Antwort mag sich im Laufe der Zeit wandeln, doch wir brauchen das Recht mit dieser Antwort zu leben.

In regressiven Gesellschaften wird das Bedürfnis nach Identität selten erfüllt. Wenn Menschen weder ihre Sprache lernen oder sprechen, noch ihre Religion oder Kultur ausüben dürfen, oder allein wegen ihrer Hautfarbe diskriminiert werden, dann wird das Identitätsbedürfnis nicht erfüllt.

In Osteuropa mühen sich noch viele Länder mit der Frage “Wer wollen wir sein?”. Andere Länder kämpfen mit diesen Fragen: “Wie gehen wir mit unserer Vergangenheit, unserer Geschichte um?”.

Diese wenigen Beispiele illustrieren heikle Aspekte unseres Bedürfnisses nach Identität, sowohl auf individueller als auch kollektiver Ebene.

Offene Fragen zum Rad der Bedürfnisse

Wie oben kurz skizziert, bietet Max-Neef einen tiefen Einblick in jedes dieser Bedürfnisse.

Jemand, der das Rad gerade entdeckt hat und es zu verstehen versucht, tendiert dazu folgende Fragen zu stellen: “Wo bleibt die Umwelt im Rad? Was ist mit Geld? Was mit Arbeit? Sollte es nicht ein spirituelles Bedürfnis geben?” Diese Fragen ergeben durchaus Sinn. Manche davon werden von Max-Neef beantwortet, andere nicht.

Fragen in Bezug auf Arbeit und Geld werden im Abschnitt Befriedigungen beantwortet. Diejenige nach Spiritualität enthält einige Antworten bei Verständnis, Identität und Partizipation.

Die Fragen zur Umwelt, zur Notwendigkeit nach sauberem Land und reiner Luft, werden von Max-Neef nicht ausdrücklich beantwortet. Wir können uns Antworten auf drei Ebenen vorstellen. Entweder sind die Erde und die Umwelt Grundvoraussetzung für alles (menschliches) Leben, und sind daher die Grundlage, auf der das Rad ruht. Oder, in Zeiten wenn Wasserknappheit und Umweltverschmutzung zu ernsten Fragen des Überlebens werden, könnte man dem Rad die “Umwelt” als neues Element hinzufügen. Schliesslich liesse sich die Umwelt auch als Kreis hinzufügen, der das Rad vollständig umschliesst.

Befriedigungen

Für Max-Neef sind Arbeit und Geld *Formen von Befriedigung,* keine Bedürfnisse. Tatsächlich brauchen wir weder Arbeit noch Geld. Sie sind nur Mittel unsere Bedürfnisse zu befriedigen.
Manchmal setzen wir *“falsche Befriedigungen”* ein. Sie erzeugen die Illusion, unsere Bedürfnisse zu erfüllen, tun es aber nicht. Dann halten sie uns in Abhängigkeit. Alkoholismus oder Drogenabhängigkeit z.B. sind falsche Befriedigungen für Bedürfnisse wie Zuneigung, Teilhabe oder Schutz. Banden beizutreten, ist eine falsche Befriedigung für das Zuneigungsbedürfnis. Sie lässt uns das Bedürfnis vergessen, erfüllt es aber nicht.

Andere Befriedigungen sind *"Mehrfachbefriedigungen".* Sie erfüllen mehrere Bedürfnisse gleichzeitig. Max-Neefs bekanntestes Beispiel ist das Stillen, das sowohl das Bedürfnis nach Nahrung und Wasser für das Kind als auch das nach Zuneigung, Schutz und Identität für Mutter und Kind zugleich befriedigt.

Pathologien

Eine gesunde Gesellschaft ist jene, in der ihre Mitglieder ihre menschlichen Grundbedürfnisse befriedigen können. Ein gesundes Individuum ist eine Person, die ihre menschlichen Grundbedürfnisse befriedigen kann.

Nach Max-Neef wird ein Mensch, eine Gesellschaft, dem oder in der nicht alle im Rad enthaltenen Bedürfnisse erfüllt werden, über die Zeit Krankheitsbilder entwickeln. Diese können von Apathie bis zu Gewalt, zu Alkoholismus oder zu Abwanderung von Fachkräften reichen. Massenauswanderung ist ganz sicher ein Krankheitsbild.

"Armuten"

Das Rad von Max-Neef und Hope liefert interessante Erklärungen für den Begriff von Armut. Für viele Menschen bleibt Armut mit wirtschaftlichen Fragen und des Lebensunterhaltes verbunden. Das Rad zeigt uns jedoch, dass die meisten Bedürfnisse psycho-sozialer Natur sind. Armut ist auch spürbar, wenn psycho-soziale Bedürfnisse nicht befriedigt werden, wenn Zuneigung fehlt, die Möglichkeit zur Partizipation, man nicht das Recht hat in Würde zu leben oder seine kulturelle Identität zu leben. Armut kann erlebt werden, selbst wenn alle Subsistenzbedürfnisse erfüllt sind. Wie das Bedürfnis ist der Begriff Armut eine persönliche Erfahrung.

Max-Neef benutzt den Begriff Armut nicht im Singular sondern in der Pluralform. Im Bewusstsein, dass psycho-soziale Armut so verheerend wie materielle Armut sein kann, spricht er daher von "Armuten".

Querverbindungen und Abhängigkeiten zwischen den Bedürfnissen

Alle Bedürfnisse sind miteinander verknüpft und voneinander abhängig. Im Rad wird das ganz deutlich: sie treffen sich alle im Zentrum. Wenn ein Bedürfnis neue Aufmerksamkeit erfordert, kann es Auswirkungen auf die anderen haben. Falls meine Bedürfnisse nach Nahrung, Wasser und Obdach gestillt sind, habe ich vielleicht mehr Energie, um mich um Verständnis zu kümmern, eine Sprache oder berufliche Fertigkeiten zu erlernen. Wenn meine Bedürfnisse nach Identität und Zuneigung erfüllt sind, habe ich möglicherweise grössere innere Kraft, mein Bedürfnis nach Kreativität oder Nahrung zu erfüllen.

Falls meine Identität respektiert und erfüllt wird, kann mein Bedürfnis nach Kreativität wieder aufleben oder mein Partizipationsbedürfnis kreativer befriedigt werden.

Andererseits, falls eines oder mehrere meiner Bedürfnisse nicht mehr gestillt werden, sind andere Bedürfnisse ebenfalls beeinträchtigt. Falls mein Bedürfnis nach Verständnis nicht mehr erfüllt wird, wird sehr bald sowohl mein Identitätsbedürfnis als auch das nach Partizipation und Zuneigung betroffen sein. Für Migranten/innen, die weder die Sprache noch die Kultur des Landes kennen, in dem sie sich niederlassen, wird das sehr schnell zur Wirklichkeit. Das macht es ausserordentlich schwierig, Beziehungen zu Menschen der Gastkultur aufzubauen. So kann das Gefühl von Isolation und Entkoppelung zu Selbstzweifeln, zu einem geringeren Selbstbild oder sogar zu Aggressivität gegenüber dem Gastland führen.

Was Migration betrifft, wirft das Rad der menschlichen Grundbedürfnisse eine unglaubliche Vielzahl von Fragen auf: Emigration - Immigration - Integration von Menschen, die ihre Heimat, ihren Lebensraum verlassen mussten.

2. Grundbedürfnisse im Land, das man verlässt

Die überwiegende Mehrheit aller Migranten/innen würde lieber in ihrem Heimatland bleiben, könnten sie dort ihre elementarsten Grundbedürfnisse befriedigen..

Subsistenzbedürfnisse

In den meisten Fällen wurden die Subsistenzbedürnisse nicht erfüllt, bevor die Entscheidung fiel, das Land zu verlassen:

- Wassermangel aufgrund von langer Trockenheit oder Krieg;
- Nahrungsmangel, wie uns die Bilder von ausgetrockneten Böden, Kindern mit gequollenen Augen und Menschenschlangen, die für Lebensmittel aus internationaler Hilfe anstehen, aufrütteln.
- Mangel an Brennmaterial und Energie, weil die Wälder vermint sind, der Strom unterbrochen, die Infrastruktur zerstört oder in “Feindeshand” ist.
- Fehlende Behausungen, wie uns pausenlos die endlosen Reportagen schildern, die uns von feindlichen Parteien bombardierte oder abgebrannte Häuser und Gebäude zeigen, oder solche von Erdbeben oder Tsunamis zerstörte.

Wenn Migranten/innen in ihren Ländern schon die Subsistenzbedürfnisse nicht befriedigen können, wird es oft noch schwieriger, ihre psycho-sozialen Bedürfnisse zu erfüllen.

Psycho-soziale Bedürfnisse

In Ländern mit hoher Emigration, ob plötzlich oder permanent, haben psycho-soziale Bedürfnisse der Bevölkerung bei den Führungsriegen im allgemeinen keinen Stellenwert:

- Das durch zahlreiche Verletzungen zerschundene *Zuneigungsbedürfnis*: Tod unterernährter Kinder, das Töten von Gefährten durch Mord oder Kriege,
- Das auf die nackte Haut reduzierte *Schutzbedürfnis*: Vergewaltigung und Folter sind Alltag zwischen den verfeindeten Kriegsparteien.
- Das mit Füssen getretene *Identitätsbedürfnis*: Glauben oder öffentlich ausgedrückte und gelebte politische Zugehörigkeit kann zur Todesstrafe führen.
- Das oft durch fehlende Kraft ausgetrocknete *Kreativitätsbedürfnis.*
- Das *Partizipationsbedürfnis*, das weder von den Mächtigen erwünscht noch für bestimmte Gruppen möglich ist.
- Die vernachlässigte *Bildung*, eines der zentralen Elemente für Verständnis, denn ein kluger Kopf kann gefährlich sein.
- Der oft über erfüllte *Müssiggang*, das was bleibt, wenn man weder Arbeit noch Sicherheit hat und seine Zeit mit Warten verbringt...
- Das Bedürfnis nach *Freiheit* bleibt nur ein Traum oder ist eine Illusion, denn jede Kursabweichung vom dominierenden autoritären Modell kann zu Gefängnis oder Exil führen.

Wenn alle Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden können, wählen Tausende Menschen das Exil mit der Hoffnung auf bessere Zeiten.

Paradoxerweise führt die Integration ins Gastland, auch wenn das Überleben, also der Schutz, sichergestellt ist, zu immensen Unsicherheiten. Die Grundbedürfnisse werden jetzt anders, oft unerwartet und unvorhergesehen wieder auf den Prüfstand gestellt.

3. Grundbedürfnisse und Integration im Gastland

Ins Exil zu gehen heisst, dass das Rad der Grundbedürfnisse sich langsam und chaotisch dreht, wobei praktisch alle Energie und Substanz verloren gehen. Integration erfordert dann, dem Rad Schritt für Schritt diese Kräfte zurückzugeben, damit es anfängt sich wieder zu drehen und zu füllen.

Subsistenzbedürfnisse

Die wichtigsten Gastländer sichern zu, die Subsistenzbedürfnisse im Wesentlichen abzudecken: Wasser, Nahrung, ein Dach über dem Kopf und das Minimum an Licht und Heizung.

Die **Mahlzeiten** jedoch schmecken oft anders und fremd. Viele Lebensmittel sind ungewohnt und nur schwer zu essen. Auch hier braucht es Zeit und Anstrengung, den neuen Geschmack von Brot, die Zubereitung von Gemüse oder Fleisch zu verstehen. Auch das Obst ist nicht dasselbe.

Selbst das **Wasser** schmeckt anders. Dazu unterscheiden sich die Regeln für dessen Gebrauch stark von denen zuhause. Wasser ist verfügbar, sauber, warm oder kalt, das ist wunderbar. Doch der Preis dafür ist oft höher als gewohnt; man muss lernen, damit zu haushalten.

Ein **Dach** über dem Kopf gibt es oft. Aber man muss es häufig mit Unbekannten aus anderen Kulturen teilen, die andere Verhaltenscodes besitzen oder in den Wohnungen andere Verhaltensregeln anwenden. Bleibt man eher in der Küche oder im Salon? Dürfen sich Frauen und Männer im selben Raum aufhalten, wenn sie nicht zur selben Familie gehören? Die Küchendüfte werden von den einen geschätzt, von den anderen verabscheut. Die Zeiten fürs Kochen oder das Einnehmen der Mahlzeiten variiert von Kultur zu Kultur. Hier muss viel ausgehandelt und schwierige Lernprozesse absolviert werden.

Die **Energieversorgung** ist sichergestellt. Doch auch hier heisst es, zahlreiche neue Regeln zu lernen und zu verstehen. Warum sollte man die Wohnungen nur auf 21-22 Grad heizen, wenn man doch noch bei 23-24 Grad friert? Warum muss man auch im Winter lüften, auch wenn es draussen kalt ist? Warum sollte man beim Verlassen der Wohnung das Licht löschen, obwohl man doch immer gelernt hat es brennen zu lassen, um Anwesenheit zu simulieren und Einbrecher abzuschrecken?

In vielen Flüchtlingslagern bieten Zelte sicherlich ein Minimum an Schutz. Doch was im Notfall erträglich ist, wird oft schwieriger, wenn sich das Provisorium ins Alltägliche und Warten verwandelt.

Psycho-soziale Bedürfnisse

Es braucht Jahre, um das Bedürfnis nach **Verstehen** der uns umgebenden Welt zu erfüllen. Man muss nicht nur die Sprache erlernen, sondern auch und vor allem die Kultur sowie das Warum von Praktiken, Regeln, administrativen Systemen und des Funktionierens in der Gemeinschaft verstehen. Die für Aufnahme von Migranten/innen spezialisierten Institutionen müssen eine langfristige Perspektive für ihre Arbeit haben. Ein oder zwei Jahre sind nicht genug, selbst wenn es Fälle gibt, in denen sich eine stabile Basis abzeichnet.

Während der Migration steht das Bedürfnis nach **Zuneigung** auf dem Prüfstand: man hinterlässt seine Lieben in prekären Situationen und im Gastland kennt man noch niemand. Wer bietet mir eine freundliche, menschliche Hand? Wieviel Energie braucht es, um neue vertrauensvolle Verbindungen aufzubauen, und wie macht man so etwas im Gastland? Mit wem kann ich über was sprechen?

Das **Schutzbedürfnis** wird in der Regel eher sichergestellt als im Land, aus dem man flüchtet. Doch auch hier müssen verschiedene und neue Regeln und Codes gelernt werden, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Abläufe in Spitälern, das genderspezifische Verhalten in Pflegesituationen, die sprachlichen Schwierigkeiten mit dem medizinischen Personal, die vorgeschlagenen Behandlungsmethoden, selbst die Bezeichnung der Krankheit, die Begleitung am Lebensende sind nur einige Beispiele, die die neuen Herausforderungen für das Schutzbedürfnis aufzeigen.

Das Bedürfnis nach **Partizipation** zu erfüllen ist nur eingeschränkt möglich. Oft ist es nicht erlaubt, eine Arbeit zu suchen und schwierig, am sozialen Leben des Gastlandes teilzunehmen, wenn man noch in einem Aufnahmezentrum lebt, die Sprache nicht spricht und die angebotenen Möglichkeiten und Strukturen nicht kennt.

Auf virtuelle Weise kann man das **Kreativitätsbedürfnis** sicher befriedigen. Man lebt jedoch in einem System, das man nicht kennt. Vor Kreativität und Erfindungsgabe muss man zuerst lernen zu überleben. Sich künstlerisch auszudrücken oder in Beziehungen zu anderen kreativ zu sein, kann manchmal helfen, neue Kontakte zu knüpfen oder komplexe, innere Prozesse (Schmerz, Trauer, Identität etc.) zum Ausdruck zu bringen.

Die Zeit der **Musse** ist oft sehr lang, Langeweile herrscht in den Aufnahmezentren vor. Sie ist idealer Nährboden für populistische oder extreme Ideen, die für die persönliche oder soziale Entwicklung eher ungünstig sind.

Freiheit ist in der Regel garantiert. In der Praxis allerdings ist die Bewegungsfreiheit sehr eingeschränkt, vor allem da man keine Identitätspapiere besitzt oder die finanziellen Möglichkeiten für Transportmittel fehlen. Die Freiheit sich einzubringen, wird durch sprachliche Hürden und das fehlende Wissen der lokalen Strukturen behindert. Meinungs- und Glaubensfreiheit allerdings sind oft stabiler als in bestimmten Ländern, aus denen man flüchten musste.

Die **Identität** wird auf den Kopf gestellt. Plötzlich wird man ein Ausländer, eine Ausländerin, ein Migrant, eine Migrantin, zu jemand, der nicht mehr sein kann was er ist, und versuchen muss, sich neu wiederzufinden, wieder aufzubauen. Selbst die Rollen in Familie und Gesellschaft werden in Frage gestellt.

4. Auswirkungen für das Gastland

Für Fachinstitutionen für die Aufnahme von Migranten/innen

Die Arbeit von Max-Neef und Hope macht den Fachinstitutionen, die in der Aufnahme und Begleitung von Migranten/innen arbeiten, deutlich, dass es für ihre Arbeit einen langen Atem braucht. Sie lässt sich nicht in ein paar Monaten erledigen, sondern muss sich über mehrere Jahre erstrecken, und zwar mit sich wandelnden Bedürfnissen sowohl für die Migranten/innen als auch die einheimische Bevölkerung.

Aus Erfahrung weiss die Autorin, dass die Organisationen, die mit der Aufnahme von Migranten/innen beschäftigt sind, viel Energie in den Bereich der Subsistenzbedürfnisse investieren, in das Erlernen der Sprache, der Ausbildung und Arbeit. Leider werden die anderen, psycho-sozialen Bedürfnisse, wie Fragen der Identität, der Einsamkeit, der riesigen Trauerarbeit, das lange, mit der Migrationserfahrung verbundene Durchqueren der Wüste, selten berücksichtigt.

Das Bedürfnissrad hilft dabei, sich der immensen Aufgabe bewusst zu werden, die ein migrierter Mensch, aber auch die Gastländer, zu erfüllen hat,.

Es erlaubt den Organisationen, einen präziseren Blick auf den Typ der Bedürfnisse zu werfen, auf die ihre Dienstleistung abzielt, und diejenigen Elemente herauszufinden, die weniger oft berücksichtigt werden.

Helfen kann das Rad auch allen Projekten, bei denen menschliche Aspekte im Zentrum stehen - Mentoring, Patenschaften, Begleitungen -, die enorm grosse Aufgabe abzuschätzen, die die Person leisten muss, die man begleitet.

Für die Bevölkerung des Gastlandes

Die Bevölkerung eines Landes ist niemals homogen. Überall finden sich Menschen, die Migranten/innen bereitwillig oder weniger gerne aufnehmen. Diese haben vergleichbare Ängste wie die Migranten/innen: die Angst, ihre Grundbedürfnisse nicht oder nicht mehr decken zu können, wenn Flüchtlinge in ihren Lebensbereich eindringen. Es ist die Angst, die Anwesenheit der Migranten/innen verhindere die Befriedigung ihrer Grund-bedürfnisse (den Job, bekannte kulturelle Räume, Bezugspunkte, die Wohnung zu verlieren usw.). Um diese Angst anzuerkennen und zu handhaben, muss man wissen, dass ein gut geführter Prozess des “Empowerments” (Autonomisierung) oft dazu führt, Energie und Ressourcen für alle beteiligten Parteien frei zu setzen. Die von der deutschen Wirtschaft Ende 2018 veröffentlichten Zahlen zeigen es: sie profitiert bereits von der Aufnahme zahlreicher Migranten/innen. Jetzt fehlt noch die Begleitung beim Prozess im psycho-sozialen Bereich, und zwar für beide Seiten.

5. Auswirkungen für die Migranten/innen

Bestimmte Menschen migrieren aus freien Stücken, andere aus Hoffnungslosigkeit, wieder andere um zu über- oder einfach besser zu leben. Aber alle, die sich für dieses Entwurzeln entscheiden und versuchen, einen gastlicheren Boden zu finden, um sich niederzulassen, ob für eine gewisse Zeit oder für immer, lassen ihr Leben hinter sich. Sie müssen diesem wieder Sinn geben und finden. Integration bedeutet, über einen langen Zeitraum jeden Tag daran zu arbeiten. Tatsächlich ist dieser Prozess nie zu Ende, selbst nach langen Jahren nicht, auch wenn man sich gut in die Gemeinschaft des Gastlandes integriert fühlt.

Das Rad der Bedürfnisse hilft den Migranten/innen Schwierigkeiten zu benennen, mit denen sie zu kämpfen haben, und bewusst Schritte für die im Augenblick drängendsten Bedürfnisse einzuleiten.

Das Rad muss rollen, über unbekannte Wege, oft unwirtlich, steinig, angereichert mit Fallen und Hindernissen; es nimmt Schaden. Es kann sich verhüllen, seine Speichen verlieren, aus der Achse springen und sich nicht mehr drehen. Wo findet man Unterstützung, die Strasse auszubessern, das Rad zu enthüllen oder wieder in die Achse zu setzen? Wo findet man die Energie, dem Rad wieder seine Fähigkeit, seine Energie und seine Lust zurückzugeben, sich zu drehen?

6. Das Rad der Bedürfnisse, eine neuer Ansatz für die Integration

Das Rad der Grundbedürfnisse von Max-Neef und Anne Hope liefert eine interessante Sichtweise, bei der Integration die Verantwortlichkeiten der Gastländer und der Migranten/innen zu überdenken. Es hilft ausserdem, die Komplexität dieser Aufgabe und die Dauer dieses Prozesses zu verstehen. Migranten/innen und Gastländer sind Teil eines Prozesses, der Jahre dauert. Dieser zeitliche Aspekt erlaubt uns, auf diese Prozesse mit einem ganz anderen Geist einzugehen.

Es gibt Ausbildungsangebote, um das Rad kennenzulernen und seine Auswirkungen auf Migrationsprozesse zu untersuchen.

Bei Fragen: vero-nobuntu@bluewin.ch

Während der Redaktion habe ich mit Barbara Schaetti, Phyllis Thompson und Rolande Devaux Ideen ausgetauscht. Sie haben mich sehr ermutigt den Artikel zu schreiben, und haben wichtigen Feedback gegeben. Ich bin Ihnen sehr dankbar.

Mein Dank geht auch an Jürgen Müller, für die tolle Übersetzung auf Deutsch.

Bibliographie und Links

- BRIDGES, William - Transitions: Making Sense of Life's Changes. Perseus Books,1980
- BRIDGES, William - Managing Transitions: Making the Most of Change. Perseus books, 1991
- HERRIGER, Norbert - 1.3 Leitideen und Menschenbilder von Empowerment in sozialen Bereichen: http://www.sw.fh-koeln.de/Inter-View/Kindheiten/Texte/Empowerment/DIPL103.HTM
- HERRIGER, Norbert - Empowerment - Brückenschläge zur Gesundheitsförderung: http://www.empowerment.de/empowerment.de/files/Materialie-2-Empowerment-Brueckenschlaege-zur-Gesundheitsfoerderung.pdf
- HOPE, Anne; TIMMEL, Sally – *Training for Transformation: A Handbook for Community Workers, Vol 4* – Practical Action, 2000
- HOPE Anne, TIMMEL Sally – *Training for Transformation in practice A Handbook for Community Workers,* Practical Action, 2014
- MAX-NEEF, Manfred http://www.alastairmcintosh.com/general/resources/2007-Manfred-Max-Neef-Fundamental-Human-Needs.pdf; * http://glorenz.de/?page=max-neef;
- MAX-NEEF, Manfred - http://www.wtf.tw/ref/max-neef.pdf
- NICOLAS, Verene; McINTOSH, Alastair - http://3awww.alastairmcintosh.com/general/resources/2007-Manfred-Max-Neef-Fundamental-Human-Needs.pdf
- GROUSSIN, Thierry http://base.socioeco.org/docs/le_developpement_et_les_besoins_humains_fondamentaux.pdf

© Véronique Schoeffel